

BUGA Mannheim 2023 – Herbstbepflanzung  
**Interview mit Sebastian Appich**

**„Extremer Motivationsschub“**

**Friedhofsgärtner Sebastian Appich ist auf Bundesgartenschauen seit Jahren eine feste Größe und hat schon zahlreiche Auszeichnungen für die von ihm gestalteten Gräber errungen. Die Teilnahme an einer BUGA ist für ihn immer wieder ein großer Motivationsschub für seine tägliche Arbeit.**

**Warum nehmen Sie seit Jahren immer wieder an BUGAs teil?**

Ich frage mich das jedes Mal, bevor es auf die BUGA geht, auch in der Woche vorher (lacht). Spätestens zu dem Zeitpunkt, an dem man mit dem LKW Richtung BUGA aus dem Hof herausfährt, ist man aber voller Vorfreude. Für mich ist jedoch dies das Wichtigste an meiner Teilnahme: Die BUGA gibt mir jedes Mal einen extremen Motivationsschub, man erfindet sich jedes Mal neu. Im normalen Arbeitsalltag kann man nicht so lange an einem einzigen Grab „rumdoktern“, denn man hat immer die Zeit im Hinterkopf. Daran denkt man aber auf einer BUGA nicht. Man kann hier genauso arbeiten, wie man es sich wünscht, sodass man hinterher im normalen Alltag wieder mit neuem Elan an die Arbeit geht. Und ich finde es ganz toll, dass man auf der BUGA auch mal etwas Neues ausprobieren kann. Man hat keinerlei Vorschriften, keinen Kunden mit seinen speziellen Vorlieben. Man kann wirklich mal das machen, was man möchte. Das ist für mich BUGA!

**Sie haben zwei Urnengräber gestaltet und gemeinsam mit Ihrem Kollegen André Burmester aus Burg ein Doppelgrab bepflanzt. Wie muss man sich die Zusammenarbeit vorstellen?**

Bei der Herbstbepflanzung haben André Burmester und ich komplett zusammengearbeitet, nicht nur auf dem gemeinsamen Zweisteller, sondern auch bei unseren Urnengräbern. Wir hatten beide je eine Mitarbeiterin dabei und jede von ihnen hat eine Urne bepflanzt und auch André und ich haben jeweils eine Urne bepflanzt. Da beide Mitarbeiterinnen vorher noch nie auf einer BUGA gepflanzt hatten, mussten wir ihnen ein wenig über die Schulter schauen, denn die Arbeit auf einer BUGA ist ja sehr anspruchsvoll, da wird auf Hochniveau und extrem akkurat gearbeitet. Damit dabei aber nicht dieses Chef-Mitarbeiter-Verhältnis herrscht, habe ich mit Burmesters Mitarbeiterin gepflanzt und er mit meiner. Das nimmt von den Mitarbeitern sehr viel Druck und es hat sehr viel Spaß gemacht.

**Ihnen wurde ja für das Doppelgrab ein sehr spezielles Grabzeichen aus Metall zugelost. Wie sind Sie mit dieser Herausforderung umgegangen?**

Wir haben uns über dieses sehr ungewöhnliche Grabzeichen gefreut, es ist sehr ungewöhnlich, weil es aus Metall und gestalterisch mal was völlig anderes ist. Die Grundüberlegung hinsichtlich der Bodendecker ging für uns beide schon am Tag der Grabzeichenzulassung los. Mir persönlich ist der Termin immer ein wenig zu spät, weil ich die Bodendecker komplett selber produziere und es zeitlich sehr eng wird, um

das in der gewünschten Qualität hinzukriegen. Dann sind wir uns aber relativ schnell einig geworden und dann fing das gemeinsame Brainstorming an. Burmester und ich arbeiten beide sehr spontan, wir bauen vorher nichts auf und bereiten daheim gar nichts vor. Wir einigen uns nur auf die Bodendecker und die Farben, die wir pflanzen und eventuell auf ein Zubehör, das noch eingebaut wird. Und dann treffen wir uns auf der BUGA und entscheiden vor Ort. Wir sind definitiv „Intuitivtäter“! Es war klar, dass wir mit dem Thema Metall arbeiten wollten, damit es zum Metallzeichen passt. André Burmester hat dann diese ungewöhnlichen Metallschlackenreste gefunden, die wir in die Gestaltung eingebaut haben. Die zum Grabzeichen gehörige Schriftplatte wollten wir vom Steinmetz nicht befestigt haben, sondern haben sie nach unserer Vorstellung in die Gestaltung integriert.

### **Welche Pflanzen haben Sie für den Herbstflor des Doppelgrabes ausgewählt?**

Wir sind wie im Frühjahr und im Sommer nun auch bei der Herbstbepflanzung bei der Farbkombination Weiß-Silber-Grün geblieben. Nun im Herbst haben wir mit Alpenveilchen, Calluna und allem, was Struktur gibt, gearbeitet: Silberblatt, Helichrysum, Santolina und heller Zierkohl. Wir produzieren alle Pflanzen mit Ausnahme von Calluna und Alpenveilchen in liebevoller Handarbeit selbst – für unseren eigenen Bedarf, aber auch für andere Friedhofsgärtnereien.

### **Wie muss man sich die Pflanzenproduktion bei Ihnen im Betrieb vorstellen?**

Wir sind auf Produktion von Friedhofspflanzen spezialisiert. Zierpflanzengärtner gehen bei der Produktion anders vor als wir: sie produzieren relativ schnell, relativ warm und mit wenig Licht, die Pflanzen sind einfach nicht so viel gewöhnt, wie wenn sie von einem Friedhofsgärtner produziert werden. Bei uns muss die Pflanzware vorher abgehärtet sein, muss auch mal im Gewächshaus Trockenstress ausgesetzt werden, damit sie nachher bei der Auspflanzung den Unterschied zwischen Freiland und Gewächshaus besser verkraftet. Daher braucht ein Friedhofsgärtner für seine Kultur ein Viertel mehr an Zeit als ein Zierpflanzengärtner. Aber dann sind die Pflanzen auf den Gräbern auch so robust, wie wir sie uns wünschen.

### **Pressekontakt DBG:**

Ina Sperl  
Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)  
Dürenstraße 44  
53173 Bonn  
Tel.: 0228/5398010  
e-mail: [sperl@bundesgartenschau.de](mailto:sperl@bundesgartenschau.de)

---